

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Batterien¹⁾, genommen. Wenn hierbei auch einzelne französische Batterien zum Schweigen gebracht, die Gräben des Gegners größtenteils eingeebnet und seine ständigen Anlagen schwer beschädigt wurden, so gelang es doch keineswegs, die Kraft der feindlichen Verteidigung wesentlich zu schwächen. Mit unverminderter Hefigkeit hielt das französische Artilleriefeuer an, fügte den Truppen beträchtliche Verluste zu und beeinträchtigte in starkem Maße den Ausbau der Sturmstellungen und Annäherungsgräben, der in dem harten Boden ohnehin nur langsam vorschritt. Von der ungebrochenen Widerstandskraft der feindlichen Infanterie, die in guten Unterständen, tiefen Stollen und Betonräumen weit besser geschützt war als die deutsche, zudem auch häufiger abgelöst wurde, zeugten mehrere Vorstöße, die zu erbitterten und verlustreichen Handgranatenkämpfen um einzelne Grabenstücke sowie zur Festsetzung des Gegners in einem größeren Stellungsteil am Ostrande des Caillette-Waldes führten.

Der deutsche Angriff am 7. Mai wurde im Abschnitt des 7. Mai. X. Reservekorps durch viereinhalbstündiges, in dem des V. Reservekorps durch fünfstündiges Wirkungsschießen eingeleitet, bei dem die feindlichen Stellungen zwischen der Thiaumont- und der Russen-Schlucht von 30 schweren Steilfeuer-Batterien mit rund 12 000 Granaten, die Flankierungsanlagen am Südrande der Fumin-Schlucht und das Fort Vaug von 14 schweren Steilfeuer-Batterien mit rund 6600 Granaten beschossen wurden. Die schwerste Artillerie belegte die Werke Thiaumont, Souville und Tavannes, das Dorf Fleury, die Batterien südwestlich des Forts Douaumont und hart südlich des Forts Vaug, die Russen-Schlucht sowie die Anlagen auf dem Fumin-Rücken und am Nordrande des Bergwaldes mit insgesamt 488 30,5- und 42 cm-Granaten. Neben der Bekämpfung der feindlichen Artillerie mit Brisanz- und Gas- (Reiz-) Munition fand an diesem Tage zum ersten Male eine halbstündige Vergasung französischer Batterien westlich des Forts Souville sowie nördlich und nordwestlich des Forts Tavannes mit Grünkreuzmunition²⁾ durch 23 Feldkanonen-Batterien statt, bei der 13 800 Gasgranaten verschossen wurden. Die feindliche

¹⁾ In den Tagen vom 1. bis 6. Mai wurden die ständigen Anlagen auf dem Froide Terre-Rücken bis zum Zwischenwerk Thiaumont ausschl., im Kolben-Wald, auf dem Fumin- und Bergwald-Rücken sowie südwestlich von Damloup mit 486 30,5- und 42 cm-Granaten beschossen.

²⁾ Sie enthielt neben einer geringen Menge Sprengstoff eine Flüssigkeit, die sich beim Zerspringen des Geschosses in Gaschwaden verwandelte; diese übten starken Reiz auf Augen, Atmungsorgane und Magenschleimhäute aus und konnten tödlich wirken.